
Health Universities

New Medical School-Konzepte

Hochschulen für Gesundheit
Berlin Oktober 2016

OECD-Proklamation (1975)

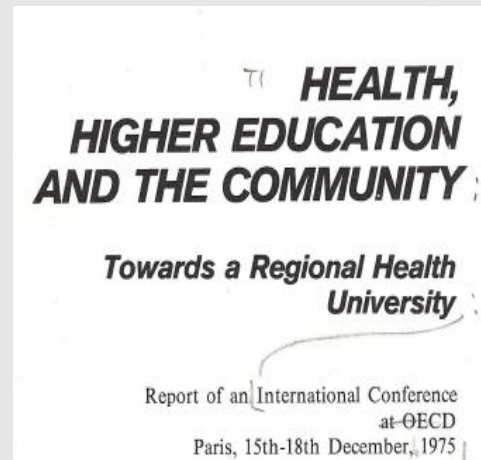
«Regional Health University» als Königsweg

Elemente einer «Regionalen Health University»

- Zusammenführung aller Fachrichtungen, die zu gesundheitlichen Fragen arbeiten
- Interprofessionelle Organisation von Lehre und Forschung
- Problembasiertes und selbstgesteuertes Lernen in praktischen Lernfeldern
- Ausrichtung auf den Bedarf einer regionalen (Grund-)Versorgung
- Einlösen der regionalen Verantwortung und Streben nach wissenschaftlicher Reputation
- Leadership und Koordination bei der Vernetzung von Bildung, Forschung, Politik und Versorgung
(Kompetenzzentrum → creation of a regional health policy)

→ Gesundheitspolitische Antwort auf Mainstream Physician-Scientist-Modell

McMaster, Albuquerque, Linköping, KI Stockholm, Tromsø
Kings College London, Bristol, Leicester, Bersheva u.a.m.



Dialog und Brücken bauen

...zwischen verschiedenen Fachrichtungen

...zwischen Berufspraxis und Ausbildung

...zwischen Wissenschaft und Berufspraxis

...zwischen internationaler best practice + lokalem Bedarf

→ Ganzheitliche PBL-Prozesse, «Ko-Produktion»

kein fragmentiertes Faktenlernen, keine Berufssilos

**HEALTH,
HIGHER EDUCATION
AND THE COMMUNITY**

*Towards a Regional Health
University*

Report of an International Conference
at OECD
Paris, 15th-18th December, 1975

Dialog und Brücken bauen

...zwischen verschiedenen

Es reicht nicht,
Studiengänge organisatorisch unter dem gleichen Dach anzusiedeln
und den Lehr- und Forschungsbetrieb in parallelen fachlichen Silos weiterzuführen!

...zwischen Wissenschaft und Beruf

Es braucht

- eine integrierende Vision + institutionelle Festigung (Strategie und Ressourcen)
→ interprofessionelle Lehr- und Lernarrangements
- gleichberechtigte Partner, die miteinander, voneinander, übereinander lernen wollen
→ nicht-diskriminierende, ko-produzierende Haltung
- eine Gliederung der Fachrichtungen, Berufsgruppen und Funktionen nach Aufgaben
„which transcends their individual missions,
and meets needs of the society they serve“

**Erste intersektorale Strategie für
eine «Gesundheitsbildungspolitik»**

Bildungskonzeptionen

Universitäten	Uni-Kliniken akad. Lernzentren	Regionale Grundversorgung	Transmurale Bildungssysteme
1910	1960 / 1990	1975	2010+
Abraham Flexner: Wissenschaft FACTS	Problem- orientierte Lehr- und Lernmethoden FÄLLE	OECD Health University REGION Versorgung/ Planung/Politik	Kompetenz- orientiert, vernetzt und – abhängig SYSTEM
informativ, Stoff lernen	formativ, Persönlichkeit und Identität bilden	interprofessionelle Praxis	transformativ, change agent werden
<p>Physician-Scientist forschungs-/technologiebasiert Exzellente Grundlagenforschung statt/und Versorgung</p>			

Lancet Report 2010, ergänzt Sottas

Strategische Antworten Gesundheitsbildungspolitik



Adaptive Lerner: Basics + Wissen aus Internet ordnen können, selbstgesteuert (nicht «mein Beruf», Dynamik/Change →10y)



Health Systems Research überlagert biomedizinisches Evidenzdenken
Nutzen, Werte, Qualität, Ungleichheiten, Population (Interventionsebene)



Interprofessionalität / Intersektoralität – Lernen im Praxisfeld
Ko-Produktion mit Patienten/Angehörigen (Rolle Hochschule?)



Digitale G-Akte als Lernlab; Big Data für bessere Outcomes
Patientenpanels - reflexive practitioner stark individualisiert



Leadership in Teams, Transformation Modelle, Qualität
(mehr als Qualität + Expertise)



Flexible Qualifizierungswege / funktionale Kompetenzcluster
bedarfsorientierte Profile (statt profession)

Umriss einer neuen Gesundheitsbildungspolitik

Careum Working Paper 7

Beat Sottas
Heidi Höppner
Ilona Kickbusch
Jürgen Pelikan
Josef Probst



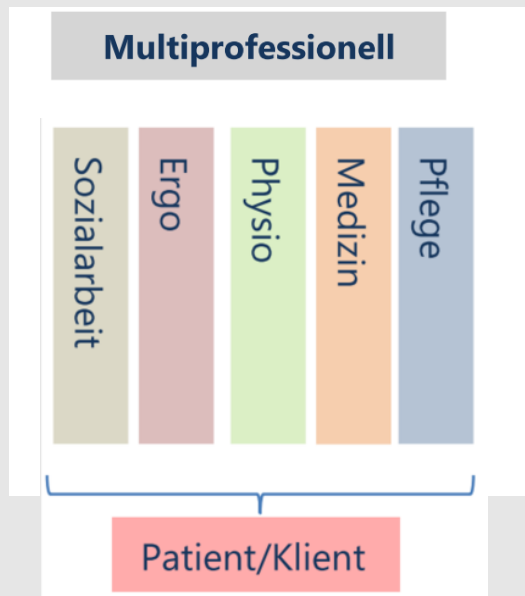
Komplexe Herausforderungen

→ mehr Kompetenzen als «nur» Kranke behandeln



- **Praxis wird interprofessionell**
- **lernen, gemeinsam besser zu werden**
- **Auch mit Professionals der Makro-Ebene**
CEO's, CFO's, Unternehmenswickler, Controller, CDO's...
- und auch mit humanoiden Robotern!

Das Nebeneinander



Heute starker Focus auf
multiprofessionelle Effizienz
und Effektivität

... welche Benchmarks ?!

Dr. Beat Sottas

sottas formative works

Wirkungsorientierte Aus- und
Weiterbildung von Health Professionals

Rue Max-von Sachsen 36

CH – 1722 Bourguillon

Tel. +41 79 285 91 77

sottas@formative-works.ch

www.formative-works.ch